

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Auf das heilige Pfingstfest. Epistel, Apostelg. 2, 1-13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

Auf das heilige Pfingstfest.

Epistel, Apostelg. 2, 1-13.

v. 1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. 2. Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. 3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er saße sich auf einen jeglichen unter ihnen. 4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. 5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. 6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt: Denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. 7. Sie entsaßen sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? 8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine
Spra:

Sprache, darinnen wir geboren sind? 9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Asia, 10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, 11. Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. 12. Sie entsasteten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13. Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

Hilf, Herr Jesu! daß wir täglich rechte und gesegnete Pfingsten halten, um deiner Güte willen. Amen!

Luc. 11, 13. spricht Jesus: So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Da siehest du, mein Freund! wodurch du kannst den heiligen Geist erlangen, nemlich durch das Gebet. So laß dich nun diese edle Gabe zum Gebet reizen. Wirst du herzlich bitten, so wirst du ihn erlangen; so kannst du auch rechte Pfingsten halten.

halten. Denn wir wollen aus der heutigen Epistel betrachten

Das verschiedene Pfingsthalten der Menschen.

Wie solches geschieht

I. von den Gläubigen. Nämlich nach dem Text

a. In gemeinschaftlicher Einigkeit des Geistes unter einander. v. 1. Sie waren alle einmüthig bey einander. O ein schönes Bild!

* Gläubige! lernet hier, wie ihr in rechter Einigkeit des Geistes vor Gott mit einander möget verbunden seyn. Hütet euch vor Spaltungen!

** Unruhiger! Warum lässest du dich die Fehler deines Bruders von ihm trennen? Trage die Schwachen!

b. In Vereinigung des Gebets und Andacht. Siehe Cap. 1, 14. Sie waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen. O wie schön war doch dieses! O daß wir darinnen rechte Nachfolger wären! Weg Zergliederung!

* Verächter des gemeinschaftlichen Gebets! Warum lästerst du? Haben die ersten Christen hieran recht gethan? lästere nicht, sondern gehe hin, und thue desgleichen.

e. In

e. In Erwartung eines mehrern Maasses des heiligen Geistes. Siehe Cap. 1, 4. 5. Sie sollten warten auf die Verheißung des Vaters. Geduld das Beste!

* Schwacher! Bitte und warte in Geduld. Du wirst schon noch ein mehreres Maass des heiligen Geistes bekommen.

d. In Inbrunst und Verherrlichung Gottes und Christi. v. 11. Sie redeten mit andern Zungen die grossen Thaten Gottes.

* Geistlich Stummer! Es ist kein Wunder, daß du nichts Gutes zur Verherrlichung Gottes reden kannst; denn du hast keinen heiligen Geist. Thue ihm erst dein Herz auf, hernach wird er auch deinen Mund aufschun.

II. von den Weltehrbaren. Nämlich nach dem Text

a. In genauer Beobachtung des äusserlichen Gottesdienstes. v. 6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen.

* Fleißiger Kirchengänger! Wenn du bey deinem Kirchengehen nichts anders suchest, als den Ruhm, daß du fleißig in die Kirche gehest; so feirest du den Sonn- und Feyer- tag nicht recht. Gehe inskünftige beschweden in die Kirche, daß du mögest zur Busse, Glauben und Seligkeit gebracht werden.

D 3

b. In

b. In Enthaltung von groben Lastern und Sünden. v. 5. *ευλαβείας*, gottesfürchtige Männer. Es fehlere ihnen an der Buße, Aenderung des Heuens und Glauben.

* Weltehrbarer! Weissest du, was dir bey deinem äusserlich ehrbaren Leben noch fehlere? Eines fehlere dir noch. Thue gründliche Buße.

c. In Verwunderung über die Pfingstfeier der Gläubigen. v. 7. Sie entsetzten sich alle, verwunderten sich *κ.* v. 12. Sie entsetzten sich alle, und wurden irre.

* Schein- und Maulchrist! Woher kömmts, daß dir das Verhalten der rechten Frommen so unbegreiflich vorkommt? Daher, weil du theils blind, theils unerfahren bist.

III. von den Spöttern. Nach unserm Text geschieht solches

a. In eiteler Gewohnheit. Weil es andere so machen. Sie laufen mit zu. v. 13. Die andern aber hattens ihren Spott.

* Spötter! Deine Gewohnheit, dem Gottesdienst äusserlich beizuwohnen, ist Gott ein Gräuel; denn du misbrauchest das Wort Gottes zu deinem Gespött. Irre dich nicht! Gott läffet sich nicht spotten.

b. In Verlästerung der Pfingsthaltung der Gläubigen. Schlimmer, als die Hotten. *ibid.* Sie hattens ihren Spott. Sie

Sie lästerten also das Gute an den frommen Jüngern durch ihre Spötterey.

* Kind Gottes! Verwundere dich nicht, wenn es dir bey deinem redlichen Gottesdienst auch so gehet. Tröste dich mit diesen ersten Christen. Hier durch Spott und Lohn, dort die Ehrencron.

e. In Gedanken voller fleischlichen Lüste und Ergötzlichkeiten. *ibid.* Sie sind voll süßes Weins. O gräuliche Blindheit!

* Wollüstiger! Wo sind deine Gedanken und Begierden dieses heilige Fest hingerichtet? Solltest du es jezo entdecken, was für ein Gräuel schändlicher, unreiner, geiler und hurischer Lüste würde da hervor blitzen und hervor kommen! Ach ändere deine Gedanken! Der Uebelthäter lasse seine Gedanken. *Es. 55, 7.*

** Blinder Urtheiler! Du urtheilest der Frommen Thun und lassen, und du verstehst ja ihren ganzen Seelenzustand nicht. Laß dein liebloses Urtheilen bleiben. Richte dich nur selber, damit du nicht einmal gerichtet und verdammet werdest.